

7. Sekundärliteratur

Alte Briefe aus Indien. Unveröffentlichte Briefe von Bartholomäus Ziegenbalg. 1706 - 1719.

Ziegenbalg, Bartholomäus

Berlin, 1957

Zur Einführung

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Zur Einführung

Indien war immer mehr und ist erst recht heute etwas völlig anderes als „das Wunderland“, als welches viele Europäer es zu kennen meinten. Was im heutigen freien Indien nach Tempo und Ausmaß in dem mit größten Erfolgen abgeschlossenen 1. Fünfjahrplan erreicht worden ist und was im laufenden Fünfjahrplan an Aufbau und Ausbau, an Neuerungen und Verbesserungen auf allen Gebieten mit ungeheurer Energie erstrebt wird, das ist schlechthin bewundernswert. Das heutige Indien ist ein Weltfaktor, und sein führender Staatsmann J. Nehru hat als weitwirkender Politiker das Ohr der Welt.

Aber bei allem Wandel wird heute mehr denn je die indische Vergangenheit durchforscht und dem modernen Inder neu dargestellt. So meinen auch wir mit der Veröffentlichung der alten Briefe aus dem 18. Jahrhundert das alte Indien zu ehren und dem neuen Indien zu dienen.

Sehr viele der gebotenen Briefe werden hier erstmalig zum Druck gebracht. Sie gehören einer Zeit an, da die Deutschland-Indien-Beziehungen in Gang kamen. Sie stammen aus der Feder eines Mannes, der als erster deutscher Indologe und Dravidologe literarisch tätig war und am Anfang dieser guten Beziehungen stand: Bartholomäus Ziegenbalg aus Pulsnitz in Sachsen, der am 9. Juli 1706 als der erste deutsche lutherische Missionar in Tranquebar „auf der Küste Coromandel“ landete.

Über sein kirchliches Werk, seine sprach- und religionswissenschaftlichen Leistungen und den Fortgang der kirchengründenden Tranquebar-Mission wurde zum 250jährigen Jubiläum eine neue Darstellung vorgelegt¹. In dieser finden sich unter den Literaturangaben auch die nötigen Hinweise auf die Biographien dieses „Bahnbrechers“, auf welche hier verwiesen werden muß.

Weit mehr als in dieser allgemeinen und über das Todesjahr B. Ziegenbalgs hinausgehenden Geschichtsdarstellung soll nun in diesem Buche Ziegenbalg selbst durch seine bisher unveröffentlichten Briefe zu Worte kommen. Daß dies nicht eher und nicht wenigstens zu Beginn des Jubiläumjahres geschah, das hat seine Ursache darin, daß die Erschließung und Katalogisierung der im Missions-Archiv der Franckeschen Stiftungen zu Halle/Saale lagernden Briefschätze nicht eher abgeschlossen werden konnte. Daß diese überhaupt und in so umfassender Weise hat vorgenommen und fortgesetzt werden können, ist nur möglich geworden durch staatliche großzügige Mittelbewilligung für Forschungsaufträge im Rahmen der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Mit Bedacht und hoffentlich zur Freude der Leser ist der alte Stil beibehalten, und nicht jeder uns

¹ Arno Lehmann: Es begann in Tranquebar. Die Geschichte der ersten evangelischen Kirche in Indien. Evangelische Verlagsanstalt, Berlin 1955, 354 S., 2. Aufl. 1956. Englische Ausgabe (ohne wiss. Apparat und Index): It began at Tranquebar. A history of the first Protestant Mission in India. C.L.S. Madras 1956, 183 S.

fremd anmutende Ausdruck wurde erklärt. Eine Liste aller Ziegenbalg-Briefe samt Angabe der Fundorte findet sich am Schlusse dieses Buches.

Die Briefe bringen viel Material aus dem Indien des 18. Jahrhunderts und zeigen das Werk einer Kirchengründungsarbeit auf indischem Boden. Und sie zeigen es von innen und bieten eben darum dem Wissenschaftler viel Interessantes und mancherlei wichtige Einzelheiten bis hin zu der ständigen Geldnot, die so bisher nicht erkennbar und in ihrer Bedeutung für das Ganze nicht abzuschätzen waren.

Wenn auch manche Briefe, die inhaltlich ganz oder fast denselben Inhalt boten wie andere am gleichen Tage an andere Personen verfaßte Schreiben, ausgelassen worden sind, so ist doch mit Absicht nicht jede Wiederholung ausgetilgt worden. Auch Wiederholungen sind beredte und darum beachtenswerte Teile einer historischen Korrespondenz!

An den Briefen ist nichts frisiert worden. Darum ist in ihnen auch von streitenden Brüdern zu lesen. Auch sie gehören zum Ganzen des Arbeitsvorganges und der nur allzu menschlichen Einkleidung des göttlichen Wirkens unter uns Menschen. Es ist der Wunsch des Herausgebers, den Leser die Gründungszeit mit all ihren Problemen und Schwierigkeiten sehen zu lassen. Einer der Missionswissenschaft dienenden Briefedition kann es nicht auf „erbauliche“ Lektüre ankommen; sie möchte eine Studienhilfe sein für alle, die zu wissen wünschen, „wie es eigentlich gewesen ist“ und wie es damals zugegangen ist, als die ersten Boten der Evangelischen Kirche zum ersten Male auf dem Boden Vorderindiens vor den vielfältigen Fragen einer Kirchengründung standen, ohne darauf durch Spezialstudien oder praktische Erfahrungen vorbereitet zu sein.

Herrn Assistenten Gottfried Werther danke ich für seine wertvolle Hilfe, für die Aufstellung der beigegebenen Briefliste, für das Mitlesen der Korrektur und für die Aufstellung des Namen- und Sachverzeichnisses.

*Halle (Saale), 30. November 1955
Am Tage der Ausreise Ziegenbalgs 1705*

Arno Lehmann